

# Gemeinsam Heilig Abend feiern in Böckmanns Laden 2013

## Der Erfahrungsbericht

### Die Idee:

Im Rahmen eines Workshops des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) entstand im Herbst 2013 die Idee es Interessierten zu ermöglichen, in den Räumen von Böckmanns Laden gemeinschaftlich den Heiligen Abend zu feiern. Dabei sollte allerdings bewusst nicht auf das klassische Veranstaltungsmodell zurückgegriffen werden, bei dem es (aktive) Veranstalter gibt, die für die (passiven) Teilnehmer eine Feier organisieren. Stattdessen gab es eine Reihe von Vorbereitungstreffen mit folgenden Inhalten:

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Planung der Feier nach eigenen Wünschen und Vorstellungen
- gemeinschaftliche Vorbereitung

Ziel war, dass die Teilnehmer/-innen am Ende selbstorganisiert und ohne weitere Hilfe ihren gemeinsamen Heiligen Abend miteinander feiern können.

### Die Voraussetzungen:

Das Stadtteilzentrum Böckmanns Laden liegt am westlichen Stadtrand von Herford. Es bietet seit über 20 Jahren Begegnungsmöglichkeiten, Beratung und kleine Alltagshilfen für Seniorinnen und Senioren an. Seit November 2006 ist das Stadtteilzentrum nicht mehr in den namensgebenden ehemaligen Ladenräumen der Familie Böckmann zu Hause, sondern im Lutherhaus, einem Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Herford-Mitte.

Selbst der kleinste Gruppenraum des Hauses ist über 40 Quadratmeter groß. Durch die Möblierung mit einem normalen Wohnraumschranksystem hat er jedoch eine gewisse Wohnzimmeratmosphäre, so dass er auch eine Feier in kleinem Rahmen geeignet ist. Zum Gemeindehaus gehört auch ein Kirchsaal, in dem am Heiligen Abend um 16.00 Uhr und 18.00 Uhr Gottesdienste stattfinden.

### Der zeitliche Ablauf:

04.11.2013: Die Flyer sind fertig. Projekt und Flyer werden in einem Pressegespräch präsentiert.

09.11.2013: Die Berichte in den beiden örtlichen Zeitungen sind sehr umfangreich, erscheinen aber erst in der Samstagsausgabe. Für uns wird die Zeit knapp.

- 12.11.2013: Erstes Kennenlertreffen. Drei Anmeldungen. Eine Interessentin hat so kurzfristig keine Zeit. Wir beschließen mit den beiden Anwesenden einen Neustart 14 Tage später.
- 26.11.2013: Zweiter Anlauf mit 6 Teilnehmerinnen. Man findet ein pragmatisches Grundgerüst für die Feier, aber so rechte Vorfreude auf einen gemeinsam verbrachten Abend will nicht aufkommen. Der gemeinsame Nenner ist offenbar zu klein. In der Folge springen die älteste und die beiden jüngsten Interessentinnen wieder ab.
- 10.12.2013: Bis zum nächsten Treffen kommen noch 3 neue Anmeldungen hinzu. Auch wenn wieder nicht alle Zeit haben, entsteht langsam eine funktionierende Gruppe, in der die Aufgaben neu verteilt werden.
- 18.12.2013: 3 Teilnehmerinnen schmücken gemeinsam den Weihnachtsbaum. Sie absolvieren nebenbei noch einen Presstetermin mit einer Journalistin, die über das Angebot berichten möchte und geben Auskunft über ihre persönlichen Beweggründe, den Heiligen Abend in dieser Weise zu verbringen.

### **Der Abend**

Sechs Frauen (und ein kleiner Hund) feiern gemeinsam. Sie haben einen schönen Raum mit Weihnachtsbaum und dekoriertem Tisch. Auf dem Tisch sind zwei Sorten Kartoffelsalat, Heringssalat, heiße Würstchen, Käsespieße, eine Nachspeise, Wein, Wasser und Bier. Die Teilnehmerinnen haben Weihnachtsmusik und einen CD-Spieler mitgebracht. Zwei von ihnen haben jeweils eine Geschichte ausgesucht, die sie vorlesen.

Es wird nach einstimmiger Aussage ein schöner Abend. Man sitzt bis ca. 22.30 Uhr zusammen und genießt die Gemeinschaft in der familiären Runde, wo jede ihren Platz hat und zu Wort kommt.

Zum Abschluss wird gemeinsam aufgeräumt und weil vorher schon besprochen war, wer wen nach Hause bringt, kommen auch alle problemlos nach Hause.

### **Fazit**

In einer Nachbesprechung mit den Teilnehmerinnen haben wir überlegt, welche Lehren wir aus unserem ersten Versuch ziehen sollten:

Das wichtigste Ergebnis zuerst. Wir machen es in 2014 wieder. Folgendes werden wir dabei berücksichtigen:

Rahmenbedingungen: Die Wünsche und Ideen der Teilnehmenden sind die wichtigste Richtschnur bei der Gestaltung der Feier. Eine Ausschreibung mit der Kernaussage „wir sind für alles offen“ ist trotzdem nicht hilfreich. Es gibt Rahmenbedingungen und die sollten im Vorfeld auch formuliert werden. Die Form der Vorbereitung setzt voraus, dass man willens und in der Lage ist, sich mit anderen auszutauschen und auf sie einzugehen. Wenn wir als Stadtteilzentrum für Senioren solch eine Feier anbieten, ist absehbar, dass sich vor allem Senior/-innen anmelden werden. Jüngeren Interessent/-innen sollte man das zumindest

mitteilen. Auch eine ungefähre Angabe, wie viel Geld man möglicherweise aufwenden muss, sollte in der Ausschreibung gemacht werden. Klar formulierte Rahmenbedingungen verhindern Enttäuschungen und erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass die, die da zusammenkommen, einen gemeinsamen Nenner finden.

Zeitplan: Die Werbung sollte Anfang November einsetzen, zumal es hilfreich ist, Multiplikatoren, wie Pfarrer einzubeziehen, die Menschen auf das Angebot hinweisen, bzw. zur Teilnahme ermutigen. Die Vorbereitungstreffen sollten dagegen in der direkten Vorweihnachtszeit liegen.

Die Vorbereitungstreffen: Zwei Vorbereitungstreffen reichen. Eins mit dem Schwerpunkt „Kennenlernen“ und das andere mit dem Schwerpunkt „Planen“. Diese Treffen sind wichtig für Gruppenfindung, daher ist es sinnvoll, dass alle Interessierten an mindestens einem Treffen teilnehmen. Bei den Treffen sollte vor allem darauf geachtet werden, dass alle zu Wort kommen und sich auch trauen, zu sagen, was ihnen ein Herzensanliegen ist, ob das der Hund ist, den man nicht allein lassen mag, irgendeine Allergie oder etwas, was unbedingt zu Weihnachten dazu gehört und deshalb in der gemeinsamen Feier vorkommen sollte.

Wenn Teile der Gruppe sich darüber hinaus noch zum Baumschmücken, Plätzchenbacken oder Basteln treffen wollen, kann das nett und sinnvoll sein, es ist aber nicht unbedingt notwendig.

Zeitlicher Rahmen: Im Allgemeinen wird es sich um eine Abendveranstaltung handeln. Bei uns im Haus bot sich 19.00 Uhr für den Beginn an, weil dann die Christvesper im Kirchraum zu Ende ist. Wer vorhersehbar ein mehrheitlich sehr hochaltriges Publikum anspricht, sollte einen Zeitraum am Nachmittag in Erwägung ziehen, da dieser Personenkreis abends lieber zu Hause ist. Allerdings könnte das Modell „selbstorganisierte Feier“ mit dieser Zielgruppe schwierig werden, weil die notwendige Arbeit aus der Gruppe heraus nicht mehr bewältigt werden kann.

Gruppengröße: Für eine besinnlich-gemütliche Feier, wie bei uns, ist es gut, wenn die Teilnehmer/-innen noch alle um einen Tisch passen, so dass jeder mit jedem reden kann. Die Heiligabendgruppe von Böckmanns Laden fand 6 – 12 Personen angemessen.

Für ein zuverlässiges Zustandekommen der Feier ist es vorteilhaft, wenn die Vorbereitungsgruppe etwa 10 Personen umfasst, weil dann das Risiko geringer ist, dass Widrigkeiten, wie Krankheitsfälle oder Winterwetter die Gruppe so dezimieren, dass die Feier nicht stattfinden kann.

Bei uns war es zwischendurch unsicher, ob die in Aussicht gestellte Feier stattfinden würde, weil die Gruppe sehr klein war. Umso dankbarer sind wir denen, die sich auf das Experiment eingelassen haben und aus einer vagen Idee etwas richtig Schönes gemacht haben.

Magdalene Erlinger und Klaus Lobe

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Herford e.V.  
Stadtteilzentrum Böckmanns Laden,  
Oetinghauser Weg 6, 32051 Herford